

Historischer Moment in Gotteszell

Bischof Dr. Rudolf Voderholzer erhebt die Pfarrkirche St. Anna zum Münster

Von Stefanie Haimerl

Gotteszell. Es war ein historischer Moment für die Pfarrgemeinde St. Anna, als der Regensburger Bischof Dr. Rudolf Voderholzer am vergangenen Sonntag der Pfarrkirche in Gotteszell den Ehrentitel „Münster“ verliehen hat.

Vielerorts, besonders in Süddeutschland, wird der Titel heute als besondere Würdigung für historisch oder architektonisch bedeutende Kirchengebäude verliehen. Das Gotteszeller Gotteshaus erhält diese Auszeichnung wegen seiner langen Geschichte als ehemaliger Klosterort und seiner kunstvollen Ausstattung und Architektur.

An diesem Festtag hatten sich zahlreiche Vereinsabordnungen mit ihren Fahnen sowie Gläubige aus nah und fern in der Kirche eingefunden, sodass der Bischof mit einer großen Ministrantenschar und den mitfeiernden Seelsorgern – Pfarrer Tobias Magerl, Pater Christopher, Pfarrvikar Jude, Pfarrer Alexander Kohl aus Bodenmais und Gemeindereferentin Steffi Haimerl – in eine überfüllte Kirche einzog.

Im Gotteshaus hatten sich auch einige Vertretung des politischen Lebens eingefunden. So freute es das Pastoralteam sehr, dass auch Regens Landrat Ronny Raith, der stellvertretende Landrat aus Deggendorf, Eugen Gegenfurtner, sowie die Bürgermeister aus Gotteszell, Zachenberg und Achslach, Georg Fleischmann, Hans Dachs und Gabi Wittenzellner, gekommen waren. Unter das Kirchenvolk mischte sich auch Staatsminister a. D. Helmut Brunner.

Besonderes Gnadenbild am Seitenaltar

Beim hinteren rechten Seitenaltar, welcher die Vermählung Mariens zeigt, wurde eine Statio eingelegt. Der Altar war zum festlichen Anlass mit dem originalen Gnadenbild der Heiligen Anna geschmückt, welches jahrzehntelang im Pfarrhaus unter Verschluss gehalten worden war. Dort sprach Bischof Voderholzer das feierliche Gebet anlässlich der Erhebung zum Münster: „... Dieses Gotteshaus, das aus dem Zisterzienserkloster von 1285 hervorging und seit dem 14. Jahrhundert als dreischiffige Basilika besteht, ist ein sichtbares Zeichen des Glaubens, der Liturgie und der Gottesverehrung. Segne alle, die hier zum Gottesdienst zusammenkommen, die Musiker, Sänger, Priester und Gläubigen, und lass die Kunstwerke der Gebrüder Asam, das Gnadenbild der heiligen Anna und die Orgel der Firma Jann Zeugnis geben von der Schönheit und Tiefe des Glaubens. Möge dieses Münster ein Ort der Begegnung mit Dir, der Anbetung, der Freude am Glauben und des geistlichen Lebens für die Menschen von Gotteszell und der ganzen Region sein. ...“ Anschließend verlas der Bischof das Erhebungsdekret zum Münster und überreichte es Pfarrer Tobias Magerl. Voller Freude stimmten die Gottesdienstfeiernden, begleitet von Renate Kienberger an der Orgel, in das Gotteszeller „Mutter-Anna-Lied“ ein.

Die anschließende Pontifikalmesse wurde vom Kirchenchor aus Gotteszell, unterstützt von einem Orchester und Gesangssolisten, und unter der Gesamtleitung von Dr. Ulrich



Ein feierlicher Moment: Bischof Rudolf Voderholzer, assistiert von seinem Kaplan Claudio Alves Pereira, verliest das Dekret zur Erhebung zum Münster.
– Foto: Florian Wimbauer



Schätze aus dem Kloster zeigte Konrad Winkler, Vorsitzender der Klosterfreunde, dem Bischof.

– Foto: Stefanie Haimerl



Zum festlichen Anlass im Altarraum versammelt: (v.re.) Pfarrer Alexander Kohl, Pater Christopher, Bischof Rudolf Voderholzer, Pfarrer Tobias Magerl, Pfarrvikar Jude, Gemeindereferentin Steffi Haimerl und eine große Zahl an Ministranten.
– Foto: Florian Wimbauer



Der Kirchenchor Gotteszell, unterstützt von Gesangssolisten und Orchester, unter der Leitung von Dr. Ulrich Valta-Seufzer (links) gestaltete die Pontifikalmesse musikalisch.
– Foto: Florian Wimbauer

den Worten der Predigt. „Es ist Ihre Aufgabe, auch ganz nach dem Vorbild der Hl. Mutter Anna, den Glauben an ihre Kinder und Enkelkinder weiterzugeben“, ermutigte der Bischof die

„...ein Ort der Freude am Glauben für die Menschen aus der ganzen Region...“

Bischof Voderholzer über das Gotteszeller Münster

Kirchengemeinde.

Zum Abschluss der Festmesse segnete der Bischof eine Gedenktafel, die in der Nähe des Kircheneinganges installiert werden soll. Pfarrgemeinderats-Sprecherin Monika Kaiser dankte allen Anwesenden und Mitwirkenden für die Mitfeier dieses besonderen Gottesdienstes. Einen besonderen Dank richtete sie an den Bischof, dass er diese Erhebung zum Münster erst ermöglicht hatte. Die Münstererhebung sei nicht nur ein Fest für die Pfarrei Gotteszell, sondern für die ganze Pfarreiengemeinschaft Teisnachal. Viele Angehörige der fünf anderen Pfarreien waren nach Gotteszell gekommen,

um diesen Ehrentag mitzufeiern.

Ins benachbarten Pfarrheim waren danach alle Gottesdienstbesucher zu einem Stehempfang eingeladen. Auf Pinnwänden stellten sich die Vereine und Gruppierungen der Pfarrei Gotteszell vor. Die Klosterfreunde Gotteszell hatten eine kleine Ausstellung mit Exponaten aus der Klosterzeit installiert. Der Gast aus Regensburg mischte sich schnell unter die Besucher und führte viele angeregte Gespräche. Der Vorsitzende der Klosterfreunde, Konrad Winkler, überreichte dem Bischof einen Originalabzug eines Kupferstiches vom Kalvarienberg. Voderholzer zeigte großes Interesse am Kalvarienberg und seinem Kreuzweg und möchte in der Fastenzeit zu einer Kreuzwegandacht nach Gotteszell kommen.

Mit einer kleinen Abordnung ging es für den Bischof weiter ins Gasthaus „Klosterkeller“, wo Pfarrer Tobias Magerl dem Bischof ein kleines Präsent überreichte: Eine von Kirchenpfleger Max Kraus gedrechselte Schale, gefüllt mit Spezialitäten der Region. Danach zeigte Bürgermeister Georg Fleischmann dem Bischof die Fortschritte bei

der Sanierung des ehemaligen Klostergebäudes in unmittelbarer Nähe des „neuen“ Münsters. Voderholzer war beeindruckt von diesem Bauprojekt. „Diese Münstererhebung erfüllt die ganze Gemeinde, kirchlich wie politisch, mit großem Stolz“, so Fleischmann.

Eine Vesper nach historischem Vorbild

Den feierlichen Abschluss des Tages bildete die gesungene Vesper, das abendliche Stundengebet der Kirche. Regionalcantor Pius Schuhbaum begleitete diese an der Orgel und übernahm auch den Kantorendienst. Die Mitglieder des Kirchenchores mischten sich unter das Volk und unterstützten die Gottesdienstbesucher bei den abwechselnden Gesängen. Weil in einer ehemaligen Klosterkirche das Stundengebet einen festen Platz hatte, freute sich der Bischof, dass dieser Festtag mit einer gemeinsamen Vesper beendet wurde. Mit Blick auf die Pfarreiengemeinschaft ermutigte er, dass es gerade bei nicht eucharistischen Gottesdienstformen schön sei, wenn sich mehrere zu einer Gebetsgemeinschaft zusammenschließen. Als Beispiele nannte er Maiandachten und Kreuzwegandachten.

Dieser Festtag zeigte, dass die Erhebung zur Münsterkirche nicht nur eine Anerkennung der Vergangenheit ist, sondern vor allem ein Zeichen für die lebendige Zukunft der Gemeinde und die Bedeutung der Kirche als spirituelles Zentrum. Als Erinnerung an dieses historische Ereignis liegen in der Gotteszeller Kirche Andenkenbilder sowie Kerzen zur Mitnahme bereit.